

## Rezensionen „Rendez-vous“

„Ein sehr stimmiges und rundes Album gelingt dem Berliner Saxofonisten Florian Bergmann mit „Rendez-vous“. Er duelliert sich hier mit neun MusikerInnen aus seinem Berliner Umfeld. Die einzelnen Aufnahmen entstanden zwischen Juni 2009 und Jänner 2010 in der „Kirche zum Heilsbrunnen“, ebenso in Berlin, und zeichnen sich musikalisch als sehr facettenreich aus.

Bergmann arbeitet gerne mit konkretem Material, klaren und feinen Saxofon- und Bassklarinettenklängen, übersichtlichen Linien und Strukturen. Rohheit und Abstraktheit sind hier nur begrenzt bis fast gar nicht vorhanden, Bergmann pflegt einen Umgang mit dem Saxofon auf einer für mich eher nur selten gehörten Ebene. Das finde ich gut.

Innerhalb der Rendezvous sticht vor allem das Duo mit dem Posaunisten Matthias Müller heraus. Müllers leise reduzierte Klänge erscheinen als etwas sehr eigenständiges, besonderes innerhalb dieser Veröffentlichung; des Weiteren ist auch das Duo mit Hannes Lingens am Akkordeon hörenswert, Bassklarinette und Akkordeon treten hier miteinander in eine symbiotische Beziehung, in welcher sie klanglich subtil miteinander verschmelzen.“ (kat)

Freistil #37, Juni/Juli 2011

„Der Altosaxophonist & Bassklarinettist FLORIAN BERGMANN präsentiert sein persönliches Umlaut-Spektrum auf Rendez-vous (ub-002, CD) in einem 9-teiligen Reigen von Duetten. Nur ‚Pivot‘ ist dabei eine Komposition, die er sonor und getragen an der Bassklarinette zusammen mit Grégoire Simon an der Viola vorträgt. Alles Übrige entstand spontan und intuitiv.

Zu den Bläser-Duetten zähle ich auch das mit der Vokalistin Almut Kühne, deren Musica-Nova-Stimme mit metalloidem Glanz die Luft durchschneidet. ‚Klassisches‘ Gebläse mit Benjamin Weidekamp (Klarinette) kontrastiert dabei mit dem geräuschhaften Geschnaube mit Matthias Müller (Posaune) bzw. der dunkel sprudelnden, schmatzenden, züllenden Träumerei mit Frank Gratkowski (Bassklarinette). Pelzig und samtpfotig und dennoch geschmeidig ist die Alto-Begegnung mit dem Kontrabass von Antonio Borghini. Der Schlagwerker Christian Marien lässt dicke und dünne Tropfen auf Bergmanns langsam schweifenden Haltetöne platschen und tröppeln und ist zuletzt nur noch ein fernes Grummeln. Hannes Lingens kehrt hier wieder für das nahezu Ton in Ton gemeinsam schnarrende Gebrumm von Akkordeon und Bassklarinette. Zum vereinten Schwebklang und Harfengezirpe von Altosax und der Gitarre von Clement Nourry, das mit heftigem Riffing aufrauscht, hört man Schritte und Rumoren im Hintergrund der Kirche zum Heilsbrunnen in Berlin, deren Raumklang diesmal bewusst mitgeliefert wird. (...)“

Bad Alchemy Magazin, 69/11